2027

>30 Millionen bestandene Prüfungen

50 Jahre STARK

STARK Prüfung

MEHR ERFAHREN

Realschula

Bayern

Deutsch

- ✓ Original-Prüfungsaufgaben mit Lösungen
- ✓ Hinweise zur Abschlussprüfung
- ✓ Offizielle Musteraufgaben

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Hinweise und Tipps

1 Informationen zur Abschlussprüfung 1
2 Materialgestütztes Argumentieren 2
3 Erschließen eines pragmatischen oder literarischen Textes 13

Musteraufgaben des ISB Bayern

Informationen des ISB Bayern: *Weiterentwicklung der schriftlichen Abschlussprüfung im Fach Deutsch ab dem Schuljahr 2022/23* M-1

Thema 1: Materialgestütztes Argumentieren:
Mangelnde Zivilcourage in unserer Gesellschaft – Ursachen und Maßnahmen der Förderung bei jungen Menschen M-5
Lösungsvorschlag M-12

Thema 2: Erschließen eines pragmatischen Textes:
Steve Przybilla: *Invasion der Luftquirle* M-20
Lösungsvorschlag M-23

Thema 3: Erschließen eines literarischen Textes:
Ingrid Noll: *Ehrenwort* (Romanauszug) M-31
Lösungsvorschlag M-34

Original-Abschlussprüfungen

Abschlussprüfung 2023

Thema 1: Materialgestütztes Argumentieren:
Fachkräftemangel – Probleme und Gegenmaßnahmen 2023-1

Lösungsvorschlag 2023-8

Thema 2: Erschließen eines pragmatischen Textes:
Sabine Böhne-Di Leo: *Das gute Ende der Illusion* 2023-18

Lösungsvorschlag 2023-21

Thema 3: Erschließen eines literarischen Textes:
Benedict Wells: *Hard Land* (Romanauszug) 2023-30

Lösungsvorschlag 2023-34

Abschlussprüfung 2024

Thema 1: Materialgestütztes Argumentieren:
Öffentlicher Personennahverkehr – Vorteile und Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität 2024-1

Lösungsvorschlag 2024-9

Thema 2: Erschließen eines pragmatischen Textes:
Silke Wichert: *Bleibt's dabei?* 2024-17

Lösungsvorschlag 2024-20

Thema 3: Erschließen eines literarischen Textes:
Mariana Leky: *Was man von hier aus sehen kann* (Romanauszug) 2024-29

Lösungsvorschlag 2024-33

Abschlussprüfung 2025

Thema 1: Materialgestütztes Argumentieren:
Demokratie in unserem Land – Wichtigkeit des Engagements und Möglichkeiten zur Förderung des Engagements 2025-1

Lösungsvorschlag 2025-8

Thema 2: Erschließen eines pragmatischen Textes:
Jan Christoph Wiechmann: *Im Rhythmus der Sonne* 2025-19

Lösungsvorschlag 2025-22

Thema 3: Erschließen eines literarischen Textes:
Robert Seethaler: *Ein ganzes Leben* (Romanauszug) 2025-32
Lösungsvorschlag 2025-36

Abschlussprüfung 2026

Aufgaben ..... **www.stark-verlag.de**
Sobald die Original-Prüfungsaufgaben 2026 freigegeben und die zugehörigen Musterlösungen ausgearbeitet und redaktionell geprüft sind, können sie als PDF auf der Plattform MySTARK heruntergeladen werden (Zugangscode vorne im Buch).

Jeweils zum Schuljahresbeginn erscheinen die neuen Ausgaben der Abschlussprüfungsaufgaben mit Lösungen.

Autor
Thomas Killinger

Vorwort

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

dieses Buch möchte dir zeigen, dass eine gelungene Abschlussprüfung keine Glückssache ist, sondern etwas, das strategisch vorbereitet und geübt werden kann. „Für Deutsch kann man nicht lernen!“ und „Später brauche ich das nie mehr!“ sind häufige Vorurteile, die das Training und die Vorbereitung auf Schulaufgaben und Prüfungen nicht eben erleichtern. Doch diese Vorurteile stimmen nicht, da man – ebenso wie in anderen Fächern – auch in Deutsch Fachbegriffe sowie Hintergrundwissen lernen muss und die einzelnen Arbeitsschritte intensiv üben sollte. Mit diesem Buch kannst du genau dies tun und dich umfassend auf die Abschlussprüfung Deutsch vorbereiten und Unsicherheiten abbauen.

Mithilfe der folgenden Kapitel kannst du die wichtigsten Grundlagen für die Bearbeitung der Prüfungsaufgaben wiederholen. Das einführende Kapitel „**Hinweise und Tipps**“ informiert dich über die Rahmenbedingungen der neuen Prüfung und macht dich mit den Grundlagen der Aufsatzarten „Materialgestütztes Argumentieren“ und „Erschließen von pragmatischen oder literarischen Texten“ vertraut.

Die **Musteraufgaben des ISB Bayern** und die **Original-Prüfungsaufgaben** mit ausgearbeiteten Lösungsvorschlägen dienen dir als Orientierung, was in der Prüfung verlangt wird. Die **Hinweise und Tipps** helfen dir bei der Bearbeitung der Aufgaben.

Die **aktuelle Abschlussprüfung** steht dir auf der Plattform **MySTARK** als Download zur Verfügung.

Weitere Informationen und ein intensives Training zu **allen prüfungsrelevanten Aufsatzarten** bietet der Band „Prüfungsvorbereitung inkl. Basistraining“ mit interaktivem Prüfungstraining zum Üben am PC/Tablet (Best.-Nr. Q09140).

Sollten nach Erscheinen dieses Bandes noch wichtige Änderungen für die Abschlussprüfung 2026 vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus bekannt gegeben werden, findest du aktuelle Informationen bei MySTARK.

Wie lerne ich mit diesem Buch?

Du kannst ganz individuell mit dem Buch arbeiten und dich auf die schriftliche Prüfung in Deutsch vorbereiten.

Verschaffe dir einen Überblick über die Aufsatzarten und überlege, in welchem Bereich du vorrangig üben willst.

Wenn du dich z. B. beim materialgestützten Argumentieren noch unsicher fühlst, liest du am besten zuerst die Kapitel mit den Informationen zu dieser Aufsatzart. Falls du weitere Hilfe benötigst, kannst du auch noch die Bearbeitungshinweise durcharbeiten, die du am Anfang jedes Lösungsvorschlags findest. Bearbeite anschließend die passende Musteraufgabe oder Original-Abschlussprüfung.

Wenn du dich sicherer fühlst und mehr Übung bei der Bearbeitung der einzelnen Aufsatzarten hast, kannst du mit den Musteraufgaben des ISB Bayern oder den Original-Abschlussprüfungen (aktuelle Prüfung zum Download) schon einmal den „Ernstfall“ trainieren.

Mit dem Buch kann man sowohl allein als auch in Lerngruppen arbeiten, es kann aber auch im Unterricht eingesetzt werden.

Die Lösungsvorschläge ermöglichen es dir, die eigene Arbeit zu kontrollieren und zu korrigieren. Sie sind jedoch nur als Vorschläge und Anregungen zu verstehen, denn meist gibt es bei Gliederungen verschiedene Aufbaumöglichkeiten oder auch alternative Schwerpunktsetzungen. Gerade bei den argumentativen und kreativen Schreibaufgaben (Aufgaben 4 und 5 bei der Erschließung von Texten) ist die vorgegebene Lösung nur eine Möglichkeit von vielen.

Versuche stets, die Aufgabe zunächst **eigenständig** zu lösen, und sieh nicht gleich in der Lösung nach. Solltest du nicht weiterkommen, helfen dir die **Tipps und Hinweise** vor der jeweiligen Lösung. Wenn du sie gelesen hast, solltest du unbedingt selbstständig weiterarbeiten.

Ich wünsche dir viel Erfolg und Spaß bei der Prüfungsvorbereitung.

Thomas Killinger

Hinweise und Tipps

1 Informationen zur Abschlussprüfung

Die Abschlussprüfung im Fach Deutsch gliedert sich in folgende **drei Aufgabenbereiche**, aus denen dir **jeweils ein Thema** gestellt wird:

- Materialgestütztes Argumentieren
- Erschließen eines pragmatischen Textes
- Erschließen eines literarischen Textes

Du wählst **eines der drei Themen** aus. Zur Bearbeitung hast du insgesamt 240 Minuten Zeit. Als Hilfsmittel ist ein Rechtschreibwörterbuch zugelassen.

Materialgestütztes Argumentieren	Erschließen eines pragmatischen oder literarischen Textes
Hier sollst du mithilfe **unterschiedlicher Materialien**, die dir in der Prüfung vorgegeben werden, ein Thema erörtern. Das Angebot an Informationsmaterialien umfasst drei DIN-A4-Seiten. Bei den Materialien kann es sich um Auszüge aus Texten, Diagramme, Schaubilder, Karikaturen usw. handeln, die du hinsichtlich geeigneter Informationen zum Thema auswerten sollst. Gleichzeitig sollst du beim Verfassen des Aufsatzes dein **eigenes Wissen und deine Erfahrungen** miteinbeziehen. Bestandteil deines Aufsatzes ist darüber hinaus auch noch eine **Gliederung**.	Bei dieser Aufgabenart sollst du dich mit einem **journalistischen Text** (z. B. Bericht, Reportage, Kommentar, Glosse) oder einem **literarischen Text** (z. B. Kurzgeschichte, Auszug aus einem Roman, einer Novelle, einer Erzählung) auseinandersetzen, indem du ihn anhand von **fünf Aspekten**, die in der Aufgabenstellung genannt werden, erschließt. Einleitung und Schluss sind ebenfalls Bestandteil des Aufsatzes. Eine Gliederung wird hier nicht verlangt bzw. fließt nicht in die Bewertung ein, kann aber als Schreibplan eine wertvolle Hilfe für dich sein.

Im Folgenden werden die **Aufgabenbereiche** bzw. Aufsatzarten näher erläutert.

2 Materialgestütztes Argumentieren

2.1 Grundlegendes zur Aufsatzart

Das Wichtigste bei der Vorbereitung ist zunächst die Beantwortung der Frage „wozu?“. Natürlich bereitet man sich vor, um eine möglichst gute Note zu erreichen. Doch damit ist die Frage noch nicht ausreichend beantwortet.

TIPP **Ziel der Argumentation**

Beim **Argumentieren** geht es vor allem um die Darlegung von **Argumenten** zu einem bestimmten Thema, für die man zunächst **Behauptungen** aufstellt, die man anschließend gut und stichhaltig **begründet**, mit vielfältigen **Beispielen** belegt und sie zuletzt z. B. mit **Folgen** und **Wirkungen** abrundet.

Das **Argumentieren** bestimmt weite Bereiche unserer alltäglichen Kommunikation. Wenn wir miteinander reden, ist damit immer eine Absicht verbunden, z. B. dass wir unser Gegenüber von etwas überzeugen wollen oder müssen bzw. unsere Gesprächspartner*innen uns von ihrer Sicht der Dinge überzeugen möchten. Denke dabei z. B. an Gesprächsformen und -zusammenhänge im täglichen Leben, etwa beim Bewerbungsgespräch, beim Mitarbeitergespräch, beim Begründen und Abklären von Standpunkten in der Schule zwischen dir und deinen Mitschülerinnen und Mitschülern oder Lehrkräften, in der Teamarbeit, der Partnerschaft oder zu Hause zwischen dir und deinen Eltern. Selbst wenn es nur um die Zeit geht, wie lange du abends oder am Wochenende weggehen darfst, helfen dir **Argumente** (Behauptung + Begründung + Beispiele + Abrundung) weiter.

Eine **Argumentation** muss also **überzeugend** sein. Überzeugen kann aber nur, was **anschaulich, nachvollziehbar und sachlich richtig** ist. Stell dir also vor, dass dein Gegenüber über den Sachverhalt so gut wie nichts weiß und du daher alle Zusammenhänge entsprechend erklären musst. Täglich werden wir in den unterschiedlichsten Medien mit Informationen konfrontiert, die wir auswerten, verarbeiten und mit deren Hilfe wir uns eine Meinung bilden. Diese wollen wir auch möglichst überzeugend und anschaulich an andere weitergeben, z. B. zu Themen aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Unterhaltung oder Mode.

Auch das **materialgestützte Argumentieren**, wie es in der Prüfung verlangt wird, fordert von dir eine umfassende Auseinandersetzung und Auswertung des angebotenen Materials, das sich in ganz unterschiedlichen Formen präsentiert. Damit weist du auch unterschiedliche Kompetenzen nach, die du dir unter anderem im Deutschunterricht angeeignet hast. Die Materialien sollen dein **Wissen und deine Erkenntnisse aus dem eigenen Erfahrungsbereich** sowie dein **Sachwissen**, das dir der **Unterricht** in vielen Fächern vermittelt, jedoch **nicht ersetzen**, **sondern ergänzen**. So ist auch der Begriff „materialgestützt“ zu verstehen. Daher ist es

auch sinnvoll, den eigenen Wissensstand über den Schulunterricht hinaus zu erweitern. Hier bieten sich die verschiedenen **Medien** als zusätzliche Informationsquellen an. Daher ist zum Beispiel auch das Zeitunglesen eine sinnvolle Form der Prüfungsvorbereitung.

Beim materialgestützten Argumentieren ist es besonders wichtig, dass du Sachverhalte **logisch und überzeugend darstellen** kannst. Wie bei allen Aufsatzarten sind darüber hinaus auch ein **gewandter Schreibstil** und gute Kenntnisse in der **Rechtschreibung und Grammatik** sowie der **Zeichensetzung** erforderlich.

2.2 Erschließen des Themas

Der erste Arbeitsschritt sollte immer eine gründliche **Erschließung des Themas** sein, um sicherzugehen, dass du es auch wirklich verstanden hast.

Gehe dabei wie folgt vor:

Das Thema	Was wird von mir erwartet? Worüber schreibe ich? Was ist die Grundlage für meine Argumentation?
Themaanalyse	Eine genaue Themaanalyse ist die Voraussetzung für eine exakte gedankliche Auseinandersetzung. Eine wichtige Frage dabei ist, welche … 1. **Arbeitsaufträge**, 2. **Denkaufträge** (woran du bei der Stoffsammlung denken sollst, um das Thema ganz zu erfassen), 3. **Hinweise** enthält das Thema? Achte dabei besonders auf den **Vorspann**, der Teil vieler Aufgabenstellungen ist und meist aus einer (provokanten) Aussage besteht.
Themabegriff	Bestimme den oder die zentralen Begriffe des Themas. Er gibt bzw. sie geben allgemein das Thema deiner Argumentation an und sind somit die **Grundlage deiner Argumentation**. Deshalb ist eine genaue und sichere Bestimmung erforderlich.
Einschränkung/ Präzisierung	Das Thema wird häufig durch **weitere Angaben** eingeschränkt. Der einschränkende Begriff kann sich z. B. auf eine bestimmte Personen- oder Altersgruppe beziehen.
Erörterungs-auftrag	Er gibt an, welche Gesichtspunkte du genau erörtern musst (z. B. Möglichkeiten, Gefahren, Vorteile, Nachteile).
Formulieren einer Themafrage	Je nach Aufgabenstellung kann der Erörterungsauftrag aus einer oder zwei Themafragen bestehen.

Thema 2

Erschließen eines pragmatischen Textes

Text

Invasion der Luftquirle

Nirgendwo starten so viele Profi-Drohnen wie in Hamburg. Doch das dürfte erst der Anfang sein. Denn die Einsatzmöglichkeiten der fliegenden Augen sind für viele Branchen interessant. Nur Hobbypiloten machen immer mal wieder Ärger.

Von Steve Przybilla

Ein eisiger Wind pfeift in der Hamburger Hafencity. Timm Korth (41) knöpft die Jacke bis ganz oben zu. „Windstärke fünf ist für unseren *Oktopus* fast schon zu stark“, sagt der Filmproduzent und blickt sorgenvoll in den Himmel. *Oktopus* ist ein selbst gebauter Multikopter mit acht Rotoren, 4,9 kg Gewicht und einer 20-Megapixel-Kamera. Ein Außenstehender würde das Gerät einfach als Drohne bezeichnen. Korth sagt: „Er ist eine ganz treue Seele.“ *Oktopus* hat schon viel erlebt. Er hat die Elbe überquert, Turbulenzen überstanden und sogar einen stehenden *Airbus A380* umrundet. Alles ganz legal, versteht sich, denn *Oktopus* ist mehr als ein Spielzeug. Er ist ein Arbeitsgerät. Ein fliegendes Auge. Seine Aufgabe: möglichst schöne und gleichzeitig präzise Luftbilder erstellen.

„Unsere Auftraggeber haben ganz genaue Vorstellungen davon, was sie wollen“, sagt Korth. Zusammen mit seinem Geschäftspartner Marc Asmussen (42), einem gelernten Bauingenieur, Elektrotechniker und Modellflieger, hat

er vor drei Jahren ein Kleinunternehmen für professionelle Luftaufnahmen gegründet. Seither fotografieren sie aus der Luft – für Immobilienmakler, Projektentwickler und Konzerne, die ihre Produkte in Szene setzen wollen. Dabei überlassen sie nichts dem Zufall: Auf einem Bildschirm sieht Korth, was *Oktopus* sieht. Daneben ein Laptop, der alle Vitaldaten anzeigt: Höhe, Position, Beschleunigung, Stromverbrauch. Und natürlich die Fernsteuerung. Als kürzlich ein Vogel mit *Oktopus’* Rotoren kollidierte, geriet die Drohne kurz ins Schlingern. Doch Asmussen brachte den Flieger heil runter. Er kennt jede Schraube, jede Lötstelle. Er hat das Gerät selbst konstruiert.

Am Hamburger Himmel ist *Oktopus* längst nicht mehr allein. Im vergangenen Jahr erteilte die Luftverkehrsbehörde 618 Aufstiegsgenehmigungen. Das

macht die Hansestadt zum Spitzenreiter in Deutschland. Wobei die Behörde nur die gewerblichen Starts erfasst. Wer die Geräte zum Privatvergnügen nutzt, eine Höhe von 30 Metern nicht überschreitet und sich von Flughäfen sowie anderen Sperrzonen fernhält, braucht keine Erlaubnis. Und genau da fangen die Probleme an.

„Ich finde diese Regelung ungerecht“, sagt Drohnen-Profi Korth. Zwar habe er mit den Behörden nur gute Erfahrungen gemacht. Doch ihn stört das Prinzip: „Letztens hat direkt neben mir ein Privatmann seine Drohne gesteuert. Ich musste meinen Start mit zehn Ämtern abklären, er mit keinem einzigen. Und am Ende hatte er genauso schöne Bilder.“ Korth ist überzeugt, dass auch Hobbypiloten ihre Bilder ins Internet stellen – auch wenn das aus Datenschutzgründen verboten ist. „Unter solchen schwarzen Schafen leiden wir alle“, klagt der Drohnen-Pilot. „Neulich ist sogar die Polizei angerückt, weil ein Anwohner dachte, wir filmen heimlich sein Wohnzimmer. Dabei hatten wir eine Genehmigung.“ Das konnte der Anwohner freilich nicht wissen, zumal sich Beschwerden häufen, seit Drohnen für weniger als 100 Euro im Baumarkt erhältlich sind. Heimliche Luftbilder der Nachbarin, die sich im Garten sonnt? Technisch längst möglich.

Die Hamburger Wirtschaftsbehörde hat noch andere Sorgen. Es gibt dort eine eigene Abteilung, die sich nur mit Drohnen beschäftigt. Harry Denz, der zuständige „Aerodrome Inspector“, sagt: „Die meisten halten sich an die Vorschriften. Aber es gibt eben diejenigen, die gerne mal das Cockpit eines landenden Flugzeugs filmen möchten.“ Auch solche Fälle hat es in Hamburg gegeben. Schon mehrmals haben Piloten den Tower vor Drohnen in der Einflugschneise gewarnt. Das Landeskriminalamt hat im Anschluss wegen gefährlichen Eingriffs in den Luftverkehr ermittelt, eine Straftat, die mit bis zu zehn Jahren Haft geahndet werden kann. Doch wenn die Polizei kommt, suchen die Hobbypiloten schnell das Weite.

Auf Bundes- und EU-Ebene wird bereits eine Gesetzesverschärfung diskutiert. In Zukunft müssten dann alle Drohnen – auch private – registriert werden, damit ihre Besitzer im Falle eines Verstoßes oder Unfalls auffindbar sind. Denz hält das für einen guten Weg, gerade auch, weil er die neue Technologie nicht verteufeln möchte. In Hamburg müssen Drohnen-Piloten schon heute beweisen, dass sie ihre Geräte im Griff haben. Wer zum ersten Mal eine Aufstiegserlaubnis beantragt, wird zum „Vorfliegen“ in die Wirtschaftsbehörde gebeten. Ein einheitlicher Drohnenführerschein, der auch staatlich anerkannt wird, existiert bisher nicht. Daher die Flugshow im Amt.

Auch der Handel spürt den Trend zum unbemannten Flugobjekt. Ein alteingesessenes Hamburger Modellflug-Geschäft hat eine eigene Abteilung nur für Drohnen eingerichtet. „Seit drei Jahren hat der Markt deutlich angezogen“, berichtet Inhaber Dirk Marquard. „Wir machen inzwischen 30 Prozent unseres Umsatzes mit Drohnen, wobei 80 Prozent die Geräte gewerblich nutzen.“ Die Technik, die früher nur Fachleuten und Bastlern vorbehalten war, ist nun für verschiedenste Branchen interessant – vom Landwirt, der seine Felder überprüft, bis hin zum Dachdecker, der nach Schäden sucht. Die gute Nachricht: Laut Marquard fliegt die neueste Generation von Profi-Drohnen nicht mehr einfach so in einen gesperrten Bereich. „Da sind

alle Flugverbotszonen eingespeichert. Keines dieser Geräte wird sich einem Flughafen mehr als fünf Kilometer nähern.“

Reinhard Gedack (64), ein ehemaliger Airbus-Ingenieur, denkt schon einen Schritt weiter. Auf dem Laptop zeigt er den Entwurf einer unbemannten Rettungsdrohne, die er möglichst bald auf den Markt bringen möchte. „Wir könnten sie einsetzen, um Personen aus brennenden Hochhäusern zu retten“, sagt Gedack. Überhaupt sei der Bedarf groß und das Potenzial riesig. Schon heute könne man Windräder, Schornsteine und Hochwassergebiete per Drohne kontrollieren. „Was in Zukunft noch alles hinzukommt? Das werden wir sehen. Auf jeden Fall fängt die Entwicklung gerade erst an.“

Quelle: Steve Przybilla: Invasion der Luftquirle, Süddeutsche Zeitung vom 27. 05. 2016 (Text zu Prüfungszwecken gekürzt und verändert)
Foto: Tyler Olson. Shutterstock (Das verwendete Foto entspricht nicht der Original-Aufgabenstellung, zeigt aber ein sehr ähnliches Motiv.)

Aufgabenstellung

Lesen Sie den Text „Invasion der Luftquirle“ sorgfältig durch und bearbeiten Sie dann die folgenden Aufgaben.

1. Fassen Sie den Inhalt des Textes so zusammen, dass der Aufbau erkennbar wird.
2. Beschreiben Sie auffällige sprachliche Mittel und deren Wirkung in den Zeilen 9 bis 53.
3. Um welche Textsorte handelt es sich? Begründen Sie Ihre Entscheidung.
4. Manche fordern aufgrund der im Text erwähnten Probleme ein Verbot von privaten Drohnenflügen. Nehmen Sie dazu ausführlich (etwa 250 Wörter) Stellung.
5. „Was in Zukunft noch alles hinzukommt? Das werden wir sehen. Auf jeden Fall fängt die Entwicklung gerade erst an.“ (Z. 164–167) Erzählen Sie anschaulich, wie Sie in der Zukunft Transport- und/oder Personendrohnen in Ihrem Alltag benutzen.

Lösungsvorschlag

TIPP **Bearbeitungshinweise**

EINLEITUNG
Neben der Darstellung der Thematik des Textes bietet sich hier auch ein **eigenständiger Einleitungsgedanke** an, den du mit einer **Überleitung zum Thema** des Textes abschließt. In jedem Fall musst du in einem **Basissatz** die grundlegenden Informationen zum Text (Titel, Autor, Textsorte, Quelle, Thema) nennen. Möglichkeiten für einen eigenen Einleitungsgedanken sind z. B.:

- eigene Erfahrungen zum Thema Drohnen (Es gibt an manchen Schulen Multikopter-Arbeitsgemeinschaften.)
- persönliche Einstellung zum Thema Drohnen bezogen auf sinnvolle Verwendungsmöglichkeiten
- aktueller Bezug zu Berichten in den Medien über die Erprobung des Einsatzes von Drohnen zur Auslieferung von Paketen

HAUPTTEIL
1. Inhaltszusammenfassung und Textaufbau
Bei dieser Aufgabe wird eine Gliederung des Textes in **Sinnabschnitte**, die kurze Wiedergabe des Inhalts und die Darstellung des Textaufbaus, bei der du auch die jeweilige **Funktion** der Sinnabschnitte nennen musst, verlangt. Die Absätze können dir einen ersten Anhaltspunkt geben, wo neue Sinnabschnitte beginnen. Es kann aber auch sein, dass ein Sinnabschnitt mitten in einem Absatz anfängt, z. B. wenn ein neues Thema angesprochen wird oder eine neue Person auftritt (z. B. andere Interviewpartner*innen). Formuliere für jeden dieser Abschnitte eine inhaltlich passende Überschrift, mit der du erfasst, was im jeweiligen Textabschnitt geschieht. Die Zusammenfassung sollte in eigenen Worten und in zwei bis drei Sätzen pro Abschnitt erfolgen.

2. Sprachliche Mittel und deren Wirkung (Z. 9 – 53)
Ein wichtiger Bereich der Untersuchung ist hier zunächst die **Wortwahl**, also z. B. Auffälligkeiten bei bestimmten Wortarten (Adjektiven, Verben, Nomen) oder die Verwendung von Wörtern, die auf die Sprachebene hinweisen (Fremdwörter, umgangssprachliche Ausdrücke).
Beim **Satzbau** kannst du zunächst nach verschiedenen Satzarten oder -strukturen suchen (z. B. Satzgefüge) und deren Eigenschaften beschreiben. Beachte auch die Stilmittel des Satzbaus wie die Auslassung von Satzteilen (= Ellipse). Schließlich ist auch auf die rhetorischen Mittel bzw. **Stilmittel** einzugehen, die der Autor verwendet hat.
Bei der Untersuchung der Sprache musst du besonders auf die jeweilige **Wirkung** der sprachlichen Mittel achten und Textbelege nennen.

3. Textsortenbegründung
Beim Nachweis der Textsorte sollst du den vorliegenden Text mithilfe von **Textbelegen** einer Textsorte zuordnen. Achte dabei zuerst auf solche Merkmale, mit deren Hilfe du die journalistischen Textsorten grob voneinander unterscheiden kannst. Wurde das Thema rein objektiv (Bericht) oder auch aus subjektiver Perspektive (Kommentar, Glosse, Reportage) dargestellt? Handelt es sich eher um einen meinungsbildenden (Kommentar, Glosse) oder einen informierenden Text (Reportage, Bericht)? Konzentriere dich nach dieser groben Zuordnung auf die wesentlichen Merkmale der jeweiligen Textsorte und weise diese am Text nach.

4. Stellungnahme
Die Aufgabenstellung verlangt von dir eine Stellungnahme, also eine **argumentative Auseinandersetzung** mit dem vorgegebenen Thema. Dein erster Schritt zur Bearbeitung dieser Teilaufgabe ist es also, dir zum Thema eine eigene Meinung zu bilden. Anschließend sollst du deine Meinung zum Verbot von privaten Drohnenflügen formulieren und mithilfe von Argumenten (Behauptung, Begründung, Beispiel(en) und ggf. Abrundung) darlegen. Neben deinen eigenen Ideen sollst du auch auf Aussagen im Text zurückgreifen, da die im Text angesprochenen Probleme in der Aufgabenstellung erwähnt werden. Achte bei der Ausformulierung auch auf die **vorgegebene Wortanzahl** („etwa 250 Wörter“).

5. Erzählung
Ausgangspunkt für deine Erzählung ist der Schluss der Reportage ab Zeile 164. Du sollst darüber nachdenken, wie du in Zukunft Transport- und/oder Personendrohnen in deinem Alltag benutzen könntest. Deine Ideen sollst du in einer **anschaulichen Erzählung** darstellen. Das bedeutet, dass du die verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten von Drohnen nicht einfach nur vorstellen, sondern sie in eine Geschichte einbauen sollst. Du kannst deiner Fantasie hier freien Lauf lassen und z. B. einen humorvollen Text schreiben, der die Leser*innen zum Schmunzeln bringt. In jedem Fall sollte dein Text mehrere Ideen enthalten, welche Aufgaben Drohnen in Zukunft haben könnten und wie sich dadurch dein oder unser aller Leben verändert. Die **Sprache** ist bei Erzählungen durch ausdrucksstarke Adjektive und Verben sowie die Verwendung der direkten Rede gekennzeichnet. Die Zeitform ist in der Regel das Präteritum und in der direkten Rede das Präsens.

SCHLUSS
Neben den nicht verwendeten Einleitungsgedanken kannst du z. B. auch folgende Ideen für einen passenden **Schlussgedanken** verwenden:

- eigene Meinung zur Reportage und zur Thematik des Textes
- Kritik an der „Drohnenschwemme“
- Ausblick auf zukünftige mögliche Einsatzgebiete von Drohnen
- Hinweis auf Gefahren für den Flugverkehr und Forderungen zur Vermeidung
- Hinweis auf den Datenschutz, der durch die Veröffentlichung von Luftaufnahmen von Privatgrundstücken verletzt wird
- begründeter eigener Wunsch, eine Drohne zu besitzen

Aufsatzbeispiel

TIPP **Hinweis zur Randspalte**

Die **Angaben am Rand** sind nicht Bestandteil des Aufsatzes, sondern dienen nur deiner Orientierung hinsichtlich Inhalt und Aufbau.

EINLEITUNG
Thematik des Textes, Basisinformationen zum Text

Die Reportage „Invasion der Luftquirle“ beschäftigt sich mit dem Trend, dass immer mehr Menschen Drohnen steuern, sowie den Gefahren, die sich daraus ergeben. Darüber hinaus geht sie auch auf sinnvolle Verwendungsmöglichkeiten und zukünftige Entwicklungspotenziale ein. Der Artikel erschien in der Süddeutschen Zeitung vom 27. 05. 2016 und wurde von Steve Przybilla verfasst.

HAUPTTEIL
1. Inhaltszusammenfassung und Textaufbau

Der Text beginnt mit einer Art Einleitung (Z. 1–8), die die Leser*innen zum Thema hinführt. Darin erfährt man, dass nirgendwo so viele Profi-Drohnen wie in Hamburg in die Luft steigen.

Sinnabschnitt 1 (Z. 1–8)

Im zweiten Sinnabschnitt (Z. 9–29) beschreibt Timm Korth, ein professioneller Drohnenpilot, seinen selbst gebauten Multikopter in seinen technischen Einzelheiten und seiner Verwendung für möglichst beeindruckende Luftaufnahmen.

Sinnabschnitt 2 (Z. 9–29)

Anschließend (Z. 30–53) geht es um Korths Firma, die er zusammen mit seinem Geschäftspartner Marc Asmussen gegründet hat, sowie um Einsatzmöglichkeiten, den Kundenkreis und die technische Ausrüstung seines Fluggeräts.

Sinnabschnitt 3 (Z. 30–53)

Im vierten Sinnabschnitt (Z. 54–91) wird erwähnt, dass die Zahl der gewerblichen Drohnenflüge in Hamburg deutschlandweit am höchsten ist. Drohnenpilot Korth beschwert sich auch darüber, dass die gesetzlichen Regelungen für professionelle Nutzer*innen im Vergleich zu denen für Privatpersonen zu streng seien.

Sinnabschnitt 4 (Z. 54–91)

Im darauffolgenden Textabschnitt (Z. 92–110) werden mögliche Gefahren durch Hobbypilotinnen und -piloten thematisiert. Harry Denz von der Hamburger Wirtschaftsbehörde beschreibt Fälle, die strafrechtlich geahndet werden, weil Flugzeuge durch Drohnen gefährdet wurden.

Sinnabschnitt 5 (Z. 92–110)

Im nächsten Sinnabschnitt (Z. 111–128) wird eine geplante Gesetzesverschärfung angesprochen. Denz befürwortet die angedachte Registrierungspflicht für alle Drohnen. Er achtet zudem jetzt schon darauf, dass alle Drohnenpilotinnen und -piloten ihr

Sinnabschnitt 6 (Z. 111–128)

Fluggerät beherrschen, bevor er ihnen zum ersten Mal die Aufstiegserlaubnis erteilt. Dafür lässt er sie in seinem Hamburger Amt sogar „vorfliegen“.

Sinnabschnitt 7 (Z. 129–151)

Im vorletzten Sinnabschnitt (Z. 129–151) geht es um wirtschaftliche Auswirkungen des Drohnen-Booms. Ladeninhaber Dirk Marquard gibt über die steigenden Umsätze in diesem Bereich, die auf die vielfältigen gewerblichen Verwendungsmöglichkeiten zurückzuführen sind, Auskunft. Zudem würden laut Marquard zukünftig technische Neuerungen ein Eindringen in Flugverbotszonen verhindern.

Sinnabschnitt 8 (Z. 152–167)

Der Text endet schließlich mit einem Ausblick in die Zukunft der Drohnen (Z. 152–167), indem Ingenieur Reinhard Gedack zukünftige Verwendungsmöglichkeiten der Flugobjekte darstellt und darauf verweist, dass die Entwicklung erst am Anfang stehe.

2. Sprachliche Mittel und deren Wirkung (Z. 9–53)

Wortwahl: anschauliche/bildhafte Ausdrücke

Untersucht man die Sprache in den Zeilen 9 bis 53, fallen im Bereich der Wortwahl zunächst die anschaulichen und bildhaften Ausdrücke am Anfang des Textes auf („Ein eisiger Wind pfeift in der Hamburger Hafencity“, Z. 9/10). Durch die genaue Detailschilderung mithilfe dieser Ausdrücke „zoomt“ der Autor in das Treffen mit den beiden Drohnenpiloten hinein (Zoomtechnik), wodurch die Atmosphäre, die dabei herrscht, für die Leser*innen nachvollziehbar wird.

Fachbegriffe

Die verwendeten Fachbegriffe (z. B. „20-Megapixel-Kamera“, Z. 17; „Turbulenzen“, Z. 22; „Vitaldaten“, Z. 45) verdeutlichen hingegen, dass sich der Autor Steve Przybilla eingehend mit der Thematik des Textes befasst hat, und erhöhen damit auch die Glaubhaftigkeit seiner Ausführungen.

umgangssprachliche Ausdrücke

Die vereinzelten umgangssprachlichen Ausdrücke, die er in den Text einstreut, z. B. „mal“ (Z. 8), „runter“ (Z. 51), dienen eher der Auflockerung.

Satzbau: kurze Sätze, Satzreihen, Parataxe

Betrachtet man den Satzbau des zu untersuchenden Textabschnitts näher, merkt man, dass die kurzen Sätze und Satzreihen (z. B. „Doch das dürfte erst der Anfang sein.“, Z. 3/4; „*Oktopus* hat schon viel erlebt.“, Z. 20/21; „Er ist ein Arbeitsgerät.“, Z. 26) sowie der parataktische Satzbau (= Aneinanderreihung von Hauptsätzen; vgl. Z. 1–11, Z. 26/27, Z. 50–53) dem Text mehr Tempo verleihen.

Ellipsen

Ähnliches gilt auch für die Ellipsen, z. B. „Seine Aufgabe:“ (Z. 27), „Daneben ein Laptop“ (Z. 44), die das Tempo im Text ebenfalls erhöhen und an den „Telegrammstil“ erinnern.

wörtliche Rede

Außerdem verwendet der Autor häufig wörtliche Rede (z. B. Z. 19/20, Z. 30–32), mit der er Aussagen, die von den Fachleuten getätigt wurden, direkt wiedergibt. Einen

dieser Fachleute bzw. Interviewpartner stellt er im genannten Textabschnitt kurz und kompakt mithilfe einer Apposition („einem gelernten Bauingenieur“, Z. 34) vor.

Apposition

Der Textabschnitt weist aber auch einige Stilmittel auf – besonders dann, wenn es um die Drohne *Oktopus* geht. Mithilfe einer ersten Aufzählung („mit acht Rotoren, 4,9 kg Gewicht und einer 20-Megapixel-Kamera“, Z. 16/17) hebt der Autor Steve Przybilla zunächst die besonderen Eigenschaften des Multikopters hervor. Einige Zeilen später stellt er mit einer weiteren Aufzählung („für Immobilienmakler, Projektentwickler und Konzerne“, Z. 39/40) die Attraktivität der Luftbildaufnahmen heraus, bis er schließlich mit einer letzten Aufzählung („Höhe, Position, Beschleunigung, Stromverbrauch.“, Z. 45/46) den hohen technischen Anspruch der Drohne betont. Außerdem werden bei der Beschreibung der Drohne Metaphern verwendet: Die Formulierung „Ein fliegendes Auge“ (Z. 26/27) verweist auf die Leistungsfähigkeit der Kamera und „eine ganz treue Seele“ (Z. 20) verdeutlicht die Zuverlässigkeit des Multikopters. Bei letzterem Beispiel handelt es sich zudem noch um eine Personifikation. Diese und weitere Personifikationen („hat schon viel erlebt“, Z. 20/21; „was *Oktopus* sieht“, Z. 43/44; „Vitaldaten“, Z. 45) stellen die Drohne als Lebewesen dar und verdeutlichen damit, dass sie für den Besitzer mehr als nur ein technisches Gerät ist.

Stilmittel: Aufzählungen

Metaphern

Personifikationen

3. Textsortenbegründung

Der Zeitungsartikel „Invasion der Luftquirle“ lässt sich aufgrund zahlreicher Merkmale der Textsorte „Reportage“ zuordnen.

Die Vermutung, dass es sich um die genannte Textsorte handeln könnte, kommt bereits beim ersten Blick auf die äußeren Merkmale des Textes auf. So sind ein Vorspann (Z. 1–8), die Nennung des Autorennamens, die Verwendung eines Fotos sowie einer einprägsamen und auf Wirkung bedachten Überschrift typisch für eine Reportage.

typische Merkmale des Layouts

Auch die Aktualität der Thematik des Textes, der die Zunahme gewerblicher und privater Drohnenflüge am konkreten Beispiel der Situation in Hamburg schildert, verweist auf diese Textsorte.

aktuelles Thema

Zu diesem Thema liefert der Autor einerseits sachliche Informationen, z. B. über die Einsatzmöglichkeiten, die Technik und die Gefahren von Drohnen sowie die Gesetzeslage (vgl. z. B. Z. 14–17, Z. 38–41, Z. 102–108, Z. 111–117). Andererseits verknüpft er diese auch mit einer persönlichen Anmerkung („Heimliche Luftbilder […]? Technisch längst möglich.“, Z. 89–91) und drückt seine eigene Meinung durch die Zusammenstellung der

Kombination aus sachlichen Informationen zum Thema und Darstellung der subjektiven Meinung des Autors

eher problematischen Gesichtspunkte zum Thema Drohnen aus. Diese Kombination aus sachlichen Informationen zum Thema und der Darstellung der subjektiven Meinung des Autors ist häufig bei Reportagen zu finden.

Zoomtechnik

Zudem setzt der Autor die „Zoomtechnik“ (vgl. Z. 9–29) ein, was für eine Reportage ebenfalls typisch ist. Von eher allgemeinen Aussagen zum Thema im Vorspann wechselt er zu einer „Nahaufnahme“ ins Hamburger Hafenviertel, die den Einsatz einer Drohne durch den Firmeninhaber schildert. Anschließend verengt er den Blickwinkel noch weiter auf die genaue Beschreibung der Drohne *Oktopus* (vgl. Z. 14–29).

Recherchestil

Auch der sogenannte Recherchestil ist ein Indiz dafür, dass es sich um eine Reportage handelt. Wie man an zahlreichen Stellen im Text erkennen kann, war der Autor zu Recherchezwecken selbst vor Ort. So sieht er dem Einsatz der Drohne zu und besucht verschiedene Experten zum Thema (vgl. z. B. Z. 9–29, Z. 30–53, Z. 67–91, Z. 92–128, Z. 129–151).

wörtliche und indirekte Rede

Auch die Tatsache, dass mehrfach Aussagen von Interviewpartnern in wörtlicher (z. B. Z. 19/20, Z. 30–32, Z. 67/68), aber auch in indirekter Rede (z. B. Z. 68–71, Z. 160–164) in den Text eingebaut werden, verweist auf die genannte Textsorte.

Tempuswechsel

Schließlich ist auch der Tempuswechsel, der immer wieder im Text stattfindet, ein Bestimmungsmerkmal der Reportage: Hauptsächlich verwendet der Autor das Präsens, z. B. bei Erläuterungen und Beschreibungen (z. B. Z. 9–11, Z. 38–47), bei Rückblicken wechselt er aber in das Präteritum (z. B. Z. 47–51, Z. 55–57) oder Perfekt (z. B. Z. 20–24, Z. 30–38).

Somit weist der vorliegende Zeitungsartikel zahlreiche typische Erkennungsmerkmale einer Reportage auf, weshalb es sich mit großer Wahrscheinlichkeit um diese Textsorte handelt.

4. Stellungnahme

Einleitung

Die im Text „Invasion der Luftquirle“ vom Verfasser Steven Przybilla angesprochenen Probleme mit privaten Drohnenflügen wiegen schwer. Dennoch bin ich der Meinung, dass sie nicht grundsätzlich verboten werden, sondern unter strengen Auflagen erlaubt sein sollten.

Behauptung 1

Hobbypilotinnen und -piloten sollten ihre Fluggeräte meiner Auffassung nach nur in unbebautem Gelände starten dürfen,

Begründung

weil sie sonst in die Privatsphäre der Anwohner*innen eindringen oder ihr Eigentum beschädigen könnten. Wenn Hobbypilotinnen und -piloten ihre Drohnen nicht sicher steuern können

Beispiel

oder zu niedrig fliegen, könnten sie z. B. versehentlich Schäden

an Antennen auf Hausdächern oder anderem Eigentum der Anwohner*innen verursachen. Außerdem könnten sie Kameraaufnahmen von Personen, die sich in ihren Wohnzimmern oder Gärten aufhalten, machen. Das erzeugt nicht nur Ärger bei den Betroffenen, sondern kann auch aufgrund des Datenschutzes rechtliche Folgen haben, wenn diese Bilder ins Internet gestellt werden. Folge

Gerade private Drohnenpilotinnen und -piloten, die ihre Flüge nicht anmelden müssen, verstoßen außerdem manchmal gegen die Sicherheitsbestimmungen und fliegen in Flugverbotszonen ein, wodurch die Drohne zur Gefahr für den Luftverkehr wird. Behauptung 2

Dies ist beispielsweise der Fall, wenn jemand eine Drohne in der Nähe eines Flughafens aufsteigen lässt. Die Flugzeuge sind aufgrund des Start- oder Landevorgangs besonders gefährdet und fliegen auf einer niedrigen Höhe, die auch von Drohnen erreicht werden kann. Solche gefährlichen Eingriffe in den Luftverkehr können selten verfolgt werden, weil die Hobbypilotinnen und -piloten schnell flüchten und ihre Fluggeräte nicht registriert sind. Beispiel Begründung

Deshalb würde ich dafür plädieren, dass alle Drohnen – unabhängig davon, ob sie gewerblich oder privat genutzt werden – angemeldet werden müssen und sämtliche Sperrzonen wie Flughäfen oder bebautes Gelände eingespeichert werden. Auf diese Weise kann man verhindern, dass Gefahren von den Drohnen ausgehen, und ihr Potenzial kann trotzdem gewerblich wie auch privat genutzt werden. *(279 Wörter)* Schluss

Eine Drohne kommt selten allein **5. Erzählung**

Endlich Ferien! Endlich raus aufs Land zu meinen Großeltern. Ich konnte es kaum mehr erwarten und bestellte mir eine Citydrohne, die mich über all die verstopften Straßen rechtzeitig zum Hauptbahnhof bringen sollte. Aber von wegen! Mein Gerät hatte eine ungerade Zulassungsnummer und heute war Dienstag, das war schlecht. Denn am Dienstag haben an jeder Luftkreuzung zunächst die Paketdrohnen und dann die Lieferdrohnen Vorfahrt – oder besser „Vorflug“. Meine Drohne reihte sich also in einen langen Stau an der ersten Luftkreuzung ein. Den winzigen Augenblick von zwei Stunden kam ich zu spät am Bahnhof an und hatte natürlich eine ganze Reihe von Zügen verpasst. Und wenn man kein Glück hat, dann kommt auch noch Pech dazu: Irgendwo war die Bahnstrecke blockiert, weil eine Lastdrohne ihre Waschmaschinenladung irrtümlicherweise an einem Stellwerk

Personendrohne im Stadtverkehr

Paket- und Lieferdrohnen

Lastdrohnen

und nicht beim Media-Markt abgeladen hatte. Doch dann überrannte mich das Glück förmlich, denn ich erhielt ein kostenloses Upgrade meines Zugtickets für den Flug mit einer Nahverkehrsdrohne. Jetzt brauchte ich nur noch die GPS-Daten meiner Großeltern eingeben und dann würde ich staufrei und zielgenau, quasi mit einer Punktlandung, wie es in der Werbung heißt, dort „abgeladen“ werden. Fast – denn woher sollte ich auf die Schnelle die GPS-Daten wissen, wo ich doch eigentlich mit dem Zug fahren wollte? Einige langwierige Suchvorgänge bei irgendeinem Kartendienst später hatte ich tatsächlich die Daten. Nach der Eingabe und dem Anschnallen düste meine Drohne sofort los, um sich nach ein paar Kilometern mit einer haarsträubenden Linkskurve von der berechneten Route abzuwenden. Eine überfreundliche, also für die Situation völlig unpassende Computerstimme teilte mir mit, dass der Flug umgeleitet werden müsse. Die für die Strecke zuständige Wetterbeobachtungsdrohne habe einen leichten Regenschauer im Zielgebiet gemeldet. Deshalb würde ich zum nächstgelegenen trockenen Punkt gebracht werden. Das bedeutete jedoch fünf Kilometer Fußmarsch bis zum Haus meiner Großeltern, mittlerweile im strömenden Regen. Also machte ich mich auf den Weg, immer angestrengt den Himmel beobachtend, nicht wegen des Regens, sondern um schnell in den Straßengraben springen zu können, sobald ich hinter mir ein Summen höre. Denn Regen mag die Drohnensoftware immer noch nicht. Dann fallen sie runter.

Nahverkehrsdrohnen

Wetterbeobachtungsdrohne

SCHLUSS

Ausblick

Am Ende der Reportage wird zu Recht auf die Einsatzmöglichkeiten von Drohnen und auf das riesige Potenzial der zukünftigen Entwicklungen bis hin zur Rettungsdrohne verwiesen. Tatsächlich laufen bereits Tests mit Rettungsdrohnen, z. B. an der Ostsee, um in Not geratenen Schwimmerinnen und Schwimmern rasche Hilfe zukommen zu lassen. Auch die Paketzustellung mittels Drohne wird seit einer Weile erprobt. Drohnen sind also schon heute in vielen Bereichen sehr hilfreich. Es spricht daher nichts dagegen, das Potenzial von Drohnen gewerblich zu nutzen und weiterzuentwickeln. Gleichzeitig ist aber darauf zu achten, dass von ihnen keine Gefahren ausgehen, weshalb es für den Einsatz von Drohnen klare Regeln geben muss, die auch mit technischer Unterstützung, z. B. eingespeicherten Flugverbotszonen, umgesetzt werden sollten.

Hinweis auf Gefahren

© STARK Verlag

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH ist urheberrechtlich international geschützt. Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung des Rechteinhabers in irgendeiner Form verwertet werden.

STARK